

# Mathematischmagisch

Zwischen Land Art und Konzeptkunst: Mit der Retrospektive von Agnes Denes hat sich The Shed als ernstzunehmender Mitspieler im ohnehin reichen Konzert der New Yorker Kulturinstitutionen eingeführt

Text **Bernhard Schulz**

**Magisch** leuchtet die Pyramide, die Agnes Denes mitten in den großen Ausstellungsraum des New Yorker Kulturzentrums The Shed (Bauwelt 11.2019) gebaut hat. The Shed, der „Schuppen“, am nördlichen Ende der längst berühmten High Line gelegen, besitzt zwei Etagen stützenfreier Ausstellungsräume, die den Unterschied zwischen drinnen und draußen beinahe vergessen lassen. So kann die Pyramide mit einer Grundfläche von 6,7 auf 9,1 Meter und mit einer Höhe von 5,2 Metern

Jahre alt, lässt sich keiner Kunstrichtung ohne Wenn und Aber zuordnen. Das hat sicherlich dazu beigetragen, Denes lange Zeit die verdiente Anerkennung zu versagen, die ihr jetzt, mit dieser Ausstellung in den New Yorker Gazetten reich zuteil wird.

Rings um die Pyramide sind die Stationen von Denes' mehr als ein halbes Jahrhundert umspannender Künstlerlaufbahn nachzuvollziehen. In New Yorks Kunstszene genießt sie Kultsta-

ungeheuer feinen Zeichnungen die Poesie der mathematischen Präzision sichtbar macht. Gewiss, Ökologie spielte schon immer eine Rolle in ihrem Werk, so in ihren Entwürfen für die „Future City“, die Stadt der Zukunft, die man wohl am ehesten mit den Visionen der Metabolisten vergleichen könnte. Dann wieder neigte sie sich der Land Art zu, als sie Mitte der 1990er Jahre auf einer finnischen Insel 11.000 Bäume in einem nach dem Goldenen Schnitt berechneten Muster pflanzen ließ. Der Gedanke der Baumpflanzung als Heilung oder zumindest Bekämpfung von Umweltsünden kehrte in ihrem Vorschlag wieder, im New Yorker Stadtteil Queens wiederum eine Landaufschüttung mit gleich 100.000 Bäumen zu bepflanzen und zu einem Frischluftreservoir zu machen. Mit derartigen Projekten hat sich Denes bei zahlreichen Ausstellungen in den USA beteiligt, ohne doch die ganz große Prominenz zu erreichen, die anderen Künstlern der Land Art zufiel – mit der Konzeptkunst, in die ihr Werk ebenfalls gehört, verhält es sich ähnlich.

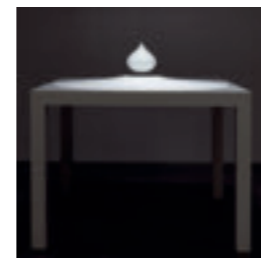
Denn es gibt diesen roten Faden des Konzeptionellen durchaus. Immer wieder begegnen dem Besucher der Ausstellung Pyramiden jeglicher Größe und Materialität, gern in sich selbst wiederholender Form zusammengesetzt aus kleinen Pyramiden. Oder aber in Reihen von Zahlen gezeichnet, die durch gleichmäßige Addition jeweils nebeneinanderliegender Zahlen zustande kommen und so von Reihe zu Reihe mehr Platz benötigen und folglich nach beiden Seiten in die Breite gehen. So lässt sich auch die gekurvte Form der großen Leucht-Pyramide erklären. Mathematisches Kalkül spielt also stets eine Rolle in den Arbeiten von Agnes Denes, im Gleichgewicht gehalten von ihrem feinen Gespür für die Magie dessen, was rational ist und dennoch den Alltagsverstand übersteigt. So, wie die Pyramiden im alten Ägypten gewirkt haben müssen.

## Agnes Denes: Absolutes and Intermediates

The Shed, 545 W 30th Street, NY 10001, New York

www.theshed.org

Bis 22. März



„Teardrop“: Modell für ein Denkmal der Erdbindung. Fotos: The Shed/Agnes Denes, Leslie Tonkonow



Schwarz-Weiß-Fotos in Plakatgröße und Holzmodelle: Blick in die Ausstellung von Rossetti + Wyss in der Architektur Galerie Berlin  
Foto: Jan Bitter

## Massivholzhäuser mitten in Friedrichshain

Das Züricher Architektenduo Nathalie Rossetti und Mark Aurel Wyss präsentiert fünf beispielhafte Bauten in der Architektur Galerie Berlin

**Wird** hier gerade um- oder immer noch aufgebaut? Ob jemand beabsichtigt, die Fotos, die aneinandergelehnt in der Galerie herumstehen, an die geweißten, makellosen Wände zu hängen? Die Irritation währt nur kurz. Natürlich ist die Ausstellung von Rossetti + Wyss in der Architektur Galerie Berlin fertig aufgebaut. Fünf Projekte präsentiert das 2000 gegründete Züricher Büro in einem räumlichen Arrangement von jeweils einem großen Holzmodell und einigen wenigen in Poster-Größe auf hochwertigem Barytpapier abgezogenen Schwarz-Weiß-Fotografien.

Die zweite Irritation folgt bald auf die erste, nämlich dann, wenn man sich die Projekte näher anschaut: eine Hütte für Veranstaltungen mitten im Wald, zwei Wohnhäuser außerhalb von Zürich, ein restauriertes und erweitertes altes Bauernhaus in Gstaad, eine Werkhalle auf einem Bauhof des Kantons Zürichs in Andelfingen; all diese Bauten eint, dass sie auf die eine oder andere Weise aus massivem Holz konstruiert sind. Der Kontrast von Bauaufgaben, Standorten und Material der Häuser zum Ausstellungsort in der Karl-Marx-Allee könnte kaum größer sein, hat

der Besucher die Galerie doch von einem der monumentalsten Straßenzüge des steinernen Berlins aus betreten. Vor diesem Hintergrund wirken die Exponate aus der Schweiz auf verwirrende Weise deplatziert. Doch vielleicht macht gerade das den Reiz der Ausstellung aus: Massivholzbauten mitten in Friedrichshain.

Ohnehin finden sich, studiert man die Konstruktionsprinzipien der Häuser von Rossetti + Wyss eingehender, in ihnen mehr Anregungen für das städtische Bauen, als man auf den ersten Blick vielleicht meint. Warum nicht auch in einem Berliner Geschosswohnungsbau einmal eine Ortbetondecke auf Massivholzwände gießen? Oder als zeitgemäße Version einer Holzbalkeendecke dort Eichendielen-Beton-Verbunddecken einbauen? **fr**

## Rossetti + Wyss. Massivholz – Material, Reduktion, Balance

Architektur Galerie Berlin, Karl-Marx-Allee 96, 10243 Berlin

www.architektur-galerie-berlin.de

Bis 29. Februar



Das Motiv der Pyramide taucht immer wieder auf: Hier die Kristallpyramide aus 3D-gedruckten Steinen auf Maisbasis

Wirkung entfalten. Sie ist aufgeschichtet aus Bausteinen, die aus „kompostierbarem Getreide-Plastik“ bestehen und von innen beleuchtet werden. Erst beim zweiten Hinschauen fällt ins Auge, dass die Pyramide in jeder Hinsicht unregelmäßig ist: Auch die Kanten sind nicht, wie bei den altägyptischen Vorbildern, gerade gezogen, sondern in einer Kurvenlinie, die die Spitze noch stärker in die Höhe reckt.

Magisch und mathematisch zugleich, das sind Elemente, die sich in vielen Arbeiten von Agnes Denes finden. Die Künstlerin, mittlerweile 88

tus, seit sie 1982 die Landaufschüttung an Manhattans Südzipfel, dem Battery Park, in ein leuchtendgelbes Weizenfeld verwandelte. Damals kam, vielleicht erstmals in New York, das Bewusstsein auf, dass das menschengemachte Wachstum endlich ist, die Natur aber das letzte Wort behält.

Es wäre ungerecht, Denes auf die Rolle als frühe Mahnerin vor dem Klimawandel zurechtzustutzen, wie dies zuletzt des Öfteren der Fall war. Es ist vielmehr so, dass Denes die Grenzen des menschlichen Wissens berührt und in ihren

Im Rahmen der  
**bautec**

PREMIERE

**up**  
#BERLIN

18-21/02/2020

— PLANEN  
— BAUEN  
— BETREIBEN

### Partner:

- Bauverlag BV GmbH
- GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.
- Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V.
- TECH IN CONSTRUCTION

Partnerland:  
**Norway**

Schirmherrschaft:  
Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat

bautec.com  
f in t x o

Messe Berlin